

um Personate und Ämter an derartigen Kirchen oder um Pfarrkirchen handle, so daß er nie mehr als drei inkompatible Benefizien zugleich besäße, die ferner nicht allesamt Pfarrkirchen oder ständige Vikarien von Pfarrkirchen sein sollten. Dabei sei aber zur Bedingung gemacht worden, daß er eines der drei inkompatiblen Benefizien in diesem Zeitraum mit einem kompatiblen vertausche; andernfalls sollte er am Ende der fünf Jahre das ersterworbene der drei inkompatiblen Benefizien verlieren.⁴⁾ Wie NuK jetzt zwar versichere, habe er den Dekanat inzwischen freiwillig aufgegeben. Dennoch 15 erweitert der Papst ihm auf seine Bitte die frühere Dispens nunmehr auch für ein drittes inkompatibles Benefizium auf Lebenszeit.

¹⁾ 1427 VIII 16; s.o. Nr. 38. Vgl. auch Nr. 41.

²⁾ Dies der letzte Beleg für die Provision mit der Pfarrkirche von Bernkastel, die NuK dann wegen des Erwerbs der Pfarrkirche von St. Wendel aufgab; Meuthen, Pfründen 39, und unten Nr. 722 Anm. 2.

³⁾ 1437 VI 11; s.o. Nr. 303.

⁴⁾ S.o. Nr. 304.

1441 Juni 3, Florenz.¹⁾

Nr. 491

NuK an Eugen IV. (Supplik). Bitte um freie Wahl von Exekutoren.

Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Suppl. 374 f. 31^r (durch Bogen am Rand mit der vorbegehenden Supplik Nr. 489 verbunden).

Erw.: Meuthen, Pfründen 45.

〈Der Papst möge〉 motu proprio 〈wie folgt verfügen:〉²⁾ Da NuK Schwierigkeiten haben könne, wegen der Übertragung von zwei Benefizien in der Provinz Köln zum Abt von Maulbronn³⁾ zu gelangen, der mit der Exekution der päpstlichen Provision beauftragt sei, gewährt er NuK, anstelle des Abtes drei andere Exekutoren zu wählen. — Eugen IV. billigt motu proprio mit Concessum. In der Signatur folgt noch getilgt: Et quod littere super ambabus supplicacionibus huiusmodi faciente. 5

¹⁾ Datum der Billigung.

²⁾ S.o. Nr. 489 Anm. 2.

³⁾ Ob noch der Abt Johann von Gelnhausen? S.u. Nr. 512 und 513.

1441 Juni 13, Florenz.

Nr. 492

Der Kardinalkämmerer Ludovicus von St. Laurentius in Damaso an den päpstlichen Thesaurar B. Daniel von Concordia. Geldanweisung u.a. für NuK.

Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. di Stato, Camerale I, Mandata camerale 829 f. 91^r.

Druck: RTA XV 881.

Er weist ihn an, den Cosmas de Medicis und Genossen, Florentiner Kaufleuten, 450 Kammergulden zu zahlen oder zahlen zu lassen, die sie für Iohannes Caruaial, Nicolaus de Cusa und Iacobus de Oratoribus, päpstliche Oratoren, ausgelegt haben, und weitere 50 Gulden, die sie einem Kurier gezahlt haben, der zu den genannten Oratoren und zu den Herzögen von Orléans und Burgund pro factis sanctissimi d. n. pape geschickt worden ist.

1441 Juni 20, 〈Trier〉.

Nr. 493

Pauwels von Briistge, Schöffe zu Trier, bekundet seine Eheabredung mit Claren Crieftzhennen dochter von Kueße.¹⁾

Or., Perg. (großes Trierer Stadtsiegel): KUES, Hosp.-Arch. 12

Kop. (1834 durch Matthias Martini): TRIER, Bistumsarchiv, 95, 282 p. 155 (zu dieser Aktensammlung s. o. bei Nr. 414).

Erw.: Marx, Stiftungen 136 (Sonderausgabe 8); Marx, Armen-Hospital 8 (mit falschem Datum 1441 VI 21); Krudewig, Übersicht IV 259 Nr. 16; Vansteenberghe 4 (mit falschem Datum 1441 I 21); Becker, Abtei St. Eucharius 47 und 49.

Verabredungsgemäß setzt er für sein Wittum von 300 rhein. Gulden seine Güter in Trier und Kenn als Pfand. Im Falle seines Todes soll Clara die 300 Gulden mit seinen Kindern Elßgin und Cleßgin aus erster Ehe²⁾ teilen. Schöffentliche Besiegelung mit dem Trierer Stadtsiegel durch die Mitschöffen Iohann von Britte und Frederich vom Cruce.

¹⁾ Schwester des NvK. Sie war nach Aussage ihres Testaments von 1473 in erster Ehe vermählt mit Iohan Plynisch; KUES, Hosp.-Arch. 68; Druck: Marx, Stiftungen 235 (Sonderausgabe 107); Marx, Armen-Hospital 257.

²⁾ Goebel, der Vater seiner ersten Frau Katharina, war ein Bruder des Abtes Johannes Rode von St. Matthias. Ihr Bruder Peter war ebenfalls Trierer Schöffe und wurde, wie auch Paul von Bristge, später Bürgermeister von Trier. Vgl. dazu und zum ganzen Familienkreis: Becker, Abtei St. Eucharius 45–51, mit Übersichtstafel zu den beiden Familien Rode und Criffitz und sozialgeschichtlicher Einbettung, sowie P. Becker, Johannes Rode, in: Rheinische Lebensbilder 7, Bonn 1977, 25f.

1441 Juli 14, <Florenz>.

Nr. 494

Eintragung in den Ausgabenregistern der Camera Apostolica über Geldzahlung u.a. für NvK.

Or.: ROM, Arch. Vat., Intr. et Ex. 406 f. 123^v und 407 f. 120^v.

Druck: RTA XVI 20.

Erw.: Gómez Canedo, Diplomático 216f.; Gómez Canedo, Don Juan 49.

Der päpstliche Thesaurar B. Daniel von Concordia zahlt auf Befehl des Kardinalkämmerers vom 13. Juni¹⁾ durch den Kubikular Franciscus de Padua den Cosmas de Medicis und Genossen 500 Gulden, die sie für Iohannes Cataual, Nicolaus de Cusa, Iacobus de Oratoribus und einen zu diesen Oratoren geschickten Kurier ausgelegt haben.

¹⁾ Nr. 492.

<1441 Juli 16 oder an einem 5. Sonntag nach Trinitatis in den folgenden Jahren.>

Nr. 495

NvK predigt. Thema: Carissimi, omnes unanimes in oracione estote.

Druck: b XVI Sermo XXVI (mit Angaben zur Hs.).

Die kurze Predigtnotiz XXVI benutzt dasselbe Papier wie Sermo XXII (s.o. Nr. 450), weicht aber einer Textergänzung zu Sermo XXII zur unteren Seitenhälfte hin aus und gerät dort schließlich in Platznot, ist demnach auf jeden Fall später geschrieben. Sie kann daher, da sie sich auf einen 5. Sonntag nach Trinitatis bezieht, frühestens zum betreffenden Sonntag des Jahres 1441, d. h. 1441 VII 16, entstanden sein. Sermo XXVI gibt seinerseits den relativen terminus ante quem für die Notizen zu Sermo XXV auf der Recto-Seite desselben Blattes über die Erschaffung des Menschen: Quomodo deus creavit hominem in die sexto.

<1441 Mitte Juni — Ende Juli, Wien und Wiener Neustadt.>

Nr. 496

Gesandte Eugens IV., <darunter NvK?>, weilen zu Verhandlungen am Hof Kg. Friedrichs III.